

Symrise-Menschenrechts-Politik

Diese Menschenrechts-Richtlinie gilt für alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen der Symrise AG und fasst die bestehenden Verpflichtungen und neuesten Entwicklungen des Responsible Sourcing Managements von Symrise zusammen, um Menschenrechts- und Umweltrisiken in unseren Lieferketten zu verstehen und gemeinsam mit gleichgesinnten Geschäftspartnern an kontinuierlichen Verbesserungen zu arbeiten.

Unsere Verpflichtungen

Symrise hat den UN Global Compact unterzeichnet und sich ausdrücklich zur UN-Menschenrechtscharta, zum Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und zum Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte bekannt (zusammen als „Internationale Menschenrechtscharta“ bezeichnet). Wir unterstützen den UN-Rahmen „Schutz, Achtung und Abhilfe“ für Unternehmen und Menschenrechte.

Wir verpflichten uns uneingeschränkt zur Achtung der Rechte, die in der Erklärung der ILO über grundlegende Prinzipien und Rechte am Arbeitsplatz ausgeführt sind - Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen, die Beseitigung von Zwangs- oder Pflichtarbeit, die Abschaffung der Kinderarbeit und die Beseitigung der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf – die in den acht „grundlegenden“ Übereinkommen näher ausgeführt werden:

1. **Übereinkommen zur Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechtes, 1948 (Nr. 87)**
2. **Übereinkommen zum Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, 1949 (Nr. 98)**
3. **Übereinkommen zur Zwangsarbeit, 1930 (Nr. 29) (und Protokoll von 2014)**
4. **Übereinkommen zur Abschaffung der Zwangsarbeit, 1957 (Nr. 105)**
5. **Übereinkommen zum Mindestalter, 1973 (Nr. 138)**
6. **Übereinkommen zum Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 1999 (Nr. 182)**
7. **Übereinkommen zur Gleichheit des Entgelts, 1951 (Nr. 100)**
8. **Übereinkommen zur Diskriminierung (in Beschäftigung und Beruf), 1958 (Nr. 111)**

Neben diesen Verpflichtungen hat Symrise weitere globale Menschenrechtsgrundsätze anerkannt und sein Handeln daran ausgerichtet. Als Unterzeichner der Women's Empowerment Principles erkennen wir die Bedeutung der Chancengleichheit für Frauen auf der ganzen Welt an und haben eine globale Richtlinie für Führungskräfte festgelegt. Die Rechte der indigenen Völker sind für uns ein wesentliches Thema hinsichtlich des Zugangs zu lokalen genetischen Ressourcen, auf die wir bei der Entwicklung innovativer und natürlicher Produkte angewiesen sind. Darüber hinaus richten wir unser Handeln an den Grundsätzen des Nagoya-Protokolls der Vereinten Nationen aus. Dieses reguliert die Nutzung genetischer Ressourcen durch internationale Unternehmen und sieht eine Beteiligung der lokalen oder indigenen Gemeinschaften an den Vorteilen aus dieser Nutzung vor.

Sämtliche der oben genannten Grundsätze, Übereinkommen und Erklärungen werden in Richtlinien, Abläufen und Entscheidungsfindungsprozesse bei Symrise umgesetzt, um sicherzustellen, dass die Menschenrechte in unserem gesamten Geschäftsumfeld respektiert werden. (<https://www.symrise.com/de/nachhaltigkeit/reports-policies-standards-audits/>)

Rechte der Mitarbeiter wahren

Die in den Grundsätzen, Konventionen und Erklärungen verankerten Rechte sind Bestandteile des Symrise-Verhaltenskodex. Dieser ist für alle Mitarbeiter der Symrise AG und ihrer Konzerngesellschaften in Deutschland und im Ausland bindend. Jede Konzerngesellschaft ist bei der Umsetzung zur Einhaltung der nationalen Gesetze verpflichtet, da einzelne Länder strengere oder umfangreichere Gesetze oder Regelungen haben können als im Verhaltenskodex beschrieben. In diesen Fällen erwarten wir, dass die Verordnungen angewendet werden, die den größten Schutz bieten. Die Vorgaben werden weltweit in unserem Integrierten Management System (IMS) umgesetzt, das auf den Vorgaben der konzernweit verbindlichen Norm Social Accountability 8000 (SA 8000) basiert.

Wahrung der Menschenrechte in unseren Lieferketten und bei Geschäftspartnern

Wir wollen alle unsere Materialien und Dienstleistungen (direkt und indirekt) nachhaltig beziehen. Das bedeutet, dass wir den Austausch und die Zusammenarbeit mit verantwortungsbewussten Lieferanten fördern, die unsere Vision von resilienten und zukunftsfähigen Wertschöpfungsketten innerhalb der planetaren, sozialen und ethischen Grenzen teilen.

Durch den Schutz der Menschenrechte und der Umwelt in unserem gesamten Geschäftsökosystem verbinden wir nachhaltige Entwicklung mit langfristigem Mehrwert für alle unsere Geschäftspartner und Stakeholder.“

Die Klimakrise stellt zunehmend ein Risiko für Menschenrechte dar, nicht nur, aber besonders in Ländern mit geringen Regulierungsstandards. Symrise bezieht Waren aus über 100 Ländern weltweit, oftmals aus komplexen Materialströmen. Daher hat für uns die Entwicklung verantwortungsvoller und transparent nachvollziehbarer Lieferketten Priorität, um Menschenrechts- und Nachhaltigkeitsrisiken zu erkennen und gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern Verbesserungen und Vorsorgemaßnahmen zu erarbeiten.

Verantwortung

Der Vorstand von Symrise ist für die Menschenrechte verantwortlich.

Corporate Sustainability berichtet regelmäßig an den CEO und den Vorstand über den Menschenrechtsstatus des Unternehmens, unsere wichtigsten identifizierten Menschenrechtsrisiken in den Lieferketten, die auch inhärente Menschenrechtsrisiken für unser Geschäft umfassen.

Für die Umsetzung der Menschenrechtsstandards ist bei Symrise der Menschenrechtsbeauftragte verantwortlich, der direkt an den Chief Sustainability Officer berichtet.

Das Symrise „Responsible Sourcing Steering Committee“ (RSSC) ist ein 2021 gegründetes Entscheidungsgremium, das sich aus globalen Einkaufsverantwortlichen sowie Nachhaltigkeitsexperten von Corporate Sustainability und den Geschäftsbereichen zusammensetzt. Vorsitz und Co-Vorsitz des Gremiums werden jährlich wechselnd von den Einkaufsleitern der Segmente übernommen. Dieser Ausschuss legt die Verfahren zur Bewertung der Lieferantenrisiken und deren Nachhaltigkeitsleistung fest, die von den Einkaufsorganisationen operationalisiert werden und informiert das Symrise Sustainability Board und die Supply Chain Verantwortlichen der Segmente regelmäßig.

Die Geschäftsbereiche und lokalen Betriebe sind für die Minimierung und das Management der Risiken und die Umsetzung von Maßnahmen verantwortlich, um unsere Verpflichtungen dieser Menschenrechtsrichtlinie und die Anforderungen der relevanten Gruppen zu gewährleisten.

Die Umsetzung und Einhaltung des Nagoya-Protokolls wird durch das interne Nagoya-Komitee gewährleistet, welches sich aus Experten der Konzern-Ebene sowie den Geschäftsbereichen zusammensetzt. Es fördert die systematische Integration des Grundsatzes des Zugangs und der Nutzenbeteiligung in allen Funktionsbereichen. Sowohl das bestehende Portfolio als auch neue Forschungsprojekte unterliegen den strengen Anforderungen des Nagoya-Protokolls.

Eigene Betriebsstätten

Der Group Compliance Officer ist für die Überwachung der Einhaltung des Symrise-Verhaltenskodex und der geltenden gesetzlichen Vorschriften ebenso verantwortlich wie für die Entwicklung, Umsetzung und Einhaltung des Symrise-Compliance-Programms.

Alle Symrise Produktionsstandorte mit mehr als 20 direkten Symrise Mitarbeitern registrieren sich auf der Sedex Plattform und durchlaufen die Risikobewertung und in einem Drei-Jahres-Rhythmus einer externen Auditierung nach dem SEDEX / SMETA 4 Pillar Standard. Alle neu hinzukommenden Produktionsstätten werden - sofern sie nicht bereits ein solches Audit durchlaufen haben - schnellstmöglich in das reguläre SEDEX / SMETA 4 Pillar-Auditschema aufgenommen. Darüber hinaus haben Kunden eigene Standards zu sozialen Aspekten, die von externen Zertifizierungsgesellschaften an ausgewählten Symrise Standorten geprüft werden.

Lieferketten- und Geschäftspartner:

Verantwortungsvolle Beschaffung und Sorgfaltspflichten für Menschenrechte und Nachhaltigkeitsrisiken

Als Ausgangspunkt und vor Beginn der Geschäftstätigkeit erwarten wir von unseren Lieferketten- und Geschäftspartnern, dass sie unsere Beschaffungsrichtlinie „Symrise Responsible Sourcing Policy“, die zugleich auch als Verhaltenskodex für Lieferanten gilt und unsere Anforderungen an Lieferanten erläutert, akzeptieren und unterzeichnen. Ein neuer oder alternativer Lieferant durchläuft zunächst einen internen Bewertungsprozess und wird dann gebeten, sich einer Risikobewertung zu unterziehen, für die wir seit vielen Jahren bereits das Vier-Säulen-Konzept SMETA 4-Pillar einsetzen und seit 2021 verstärkt auch Lieferanten auf der EcoVadis-Plattform bewerten lassen. Lieferanten, die bislang noch auf keiner dieser Plattformen registriert sind, werden gebeten, dies zu tun, damit ihre Nachhaltigkeitsleistung bewertet werden kann. Wenn die Ergebnisse dieser Bewertung hohe Risiken aufzeigen oder konkrete Nachhaltigkeitsprobleme offenbaren, lassen wir auf der Grundlage des Sedex/SMETA-4-Pillar-Ansatzes durch externe Prüfungsgesellschaften eine Inspektion vor Ort durchführen. Bei strategisch wichtigen Naturprodukten stellen wir eine ethische und ökologische Beschaffung durch spezielle Nachhaltigkeitsrahmenwerke und Beurteilungen durch Dritte, wie z. B. die Union for Ethical Biotrade (UEBT) oder SAI (Sustainable Agriculture Initiative) sicher. Weitere Prüfungsformate können nach Genehmigung durch das RSSC hinzukommen.

Die Bewertungsergebnisse fließen in die entsprechenden internen Entscheidungsprozesse ein, um zu gewährleisten, dass mögliche negative Auswirkungen auf Menschenrechte wirkungsvoll verhindert werden. Sollten negative Auswirkungen auf Menschen identifiziert worden sein, fordern und erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie Abhilfemaßnahmen ergreifen.

Ab 2025 werden wir jährlich mindestens 12 Sozial-Audits durch eigene Teams oder durch externe anerkannte Auditfirmen durchführen lassen bei Lieferanten, die im Rahmen unserer jährlichen Analysen als hochrisikoreich identifiziert wurden sowie anlassbezogen bei Lieferanten, bei denen tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, die eine Verletzung einer menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Pflicht bei einem mittelbaren Zulieferer möglich erscheinen lassen. Dies kann beispielsweise über eine Meldung an einen Beschwerdekanal, Hinweise in den Medien oder einen zivilgesellschaftlichen Bericht erfolgt sein. Je nach Situation werden die Audits entweder durch interne Auditoren von Symrise oder durch unabhängige Drittprüfer durchgeführt. Nach den Ergebnissen der Risikobewertung kann Symrise beschließen, unangekündigte Audits vor Ort durchzuführen.

Ein weiteres Ziel ab 2025 sind die Durchführung von mindestens zwei Schulungen pro Jahr für unsere Lieferanten, damit menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken und Verletzungen in deren eigenen Betrieben – aber auch in deren vorgelagerter Lieferkette – frühzeitig erkannt und angemessen adressiert werden und diese Lieferanten damit auch in die Lage versetzen, unsere Anforderungen und vertraglichen Vereinbarungen einzuhalten und effektiv umzusetzen.

Die Überwachung der Zielerreichung und oder Anpassungen werden durch das RSSC (Responsible Sourcing Steering Committee) verantwortet. Es konsolidiert die Bewertungsergebnisse und Lieferkettenrisiken sowie die geplanten Maßnahmen und berichtet darüber an den Menschenrechtsbeauftragten und den CSO, der sowohl die Vorstandsmitglieder als auch die Mitglieder des Symrise Nachhaltigkeitsgremiums informiert.

Beschwerdeverfahren

Symrise Mitarbeiter können sich an ihren direkten Vorgesetzten, die Personalabteilung, die Konzernrechtsabteilung, den Betriebsrat oder die „Symrise Integrity Hotline“ wenden.

Für externe Informationsgeber, Betroffene und Rechteinhaber hat Symrise ein eigenes Beschwerdeverfahren eingeführt über das Probleme direkt gemeldet und Abhilfe gesucht werden kann (<https://www.symrise.com/de/nachhaltigkeit/beschwerdesystem/>).

Symrise wird sich auch an alle staatlichen Beschwerdemechanismen oder Gesetze halten und bei Bedarf mit den zuständigen Behörden zusammenarbeiten, um Beschwerden, die Symrise betreffen, nachzugehen.

Wir ermutigen jeden, der Kenntnis oder Verdacht auf einen tatsächlichen oder potenziellen Verstoß gegen Gesetze und Vorschriften hat, der mit Symrise zusammenhängt oder von einem Symrise-Lieferanten verursacht wurde, sich zu melden.

Zusammenarbeit mit Stakeholdern

Initiativen/Mitgliedschaften

Viele der Herausforderungen in der Lieferkette können wir nicht allein lösen und engagieren uns daher zunehmend in Branchenkooperationen und mit vor-wettbewerblichen Ansätzen, um gemeinsam an langfristigen, nachhaltigen Lösungen zu arbeiten. Dazu zählen Mitgliedschaften und Engagements in Sonderinitiativen wie dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), der Sustainable Spices Initiative (SSI), der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) sowie dem IFRA-IOFI Sustainability Committee. Weiterhin sind wir Mitglied in der Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten (INA), die sich besonders auf die Erhaltung der natürlichen Ressourcen sowie auf die Förderung von existenzsichernden Einkommen und Löhnen konzentriert. Seit 2021 sind wir Mitglied der AIM-PROGRESS-Initiative, einem Forum der führenden Hersteller und Lieferanten von Fast Moving Consumer Goods (FMCG) mit dem Ziel verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken und nachhaltige Lieferketten zu fördern und auch unsere bestehenden Prozesse zu verbessern und weiterzuentwickeln. Seit 2024 sind wir auch Mitglied in der Together for Sustainability Initiative (Tfs), einer branchenführende Initiative, die von Spezialisten für die Beschaffung von Chemikalien vorangetrieben wird. Jedes Tfs-Mitglied widmet sich dem Aufbau nachhaltiger Lieferketten für Chemikalien, den regulatorischen Anforderungen und der Berücksichtigung der Bedürfnisse und Erwartungen der Gesellschaft.

Strategische Rückwärtsintegration/Multi-Stakeholder-Projekte

Unser Ziel einer nachhaltigen Beschaffung können wir am besten verfolgen und erreichen, wenn wir direkten Einfluss auf unsere vorgelagerten Wertschöpfungsketten nehmen. Für unsere Schlüsselrohstoffe verfolgen wir daher den Ansatz der strategischen Rückwärtsintegration und arbeiten im Rahmen verschiedener gemeinsamer Projekte sehr konkret an der Verbesserung und Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards. Zu den Partnern in den verschiedenen Projekten zählen neben Erzeugern und strategischen Lieferanten auch strategische Kunden, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und Nichtregierungsorganisationen.

Fortschrittsberichte

Wir werden unsere Stakeholder jährlich in unserem Jahresbericht und auf unserer Homepage (www.symrise.com) über den Stand und die Fortschritte unserer Ziele informieren.

Holzminden, Oktober 2024



Dr. Jean-Yves Parisot
Chief Executive Officer
President Scent & Care



Olaf Klinger
Chief Financial Officer



Walter Ribeiro
President Taste,
Nutriton & Health



Dr. Stephanie Coßmann
Member of the Board for Sustainability,
Human Resources, Legal,
Compliance, Site Management,
Logistics and Labour Director